



Dokumentation IBEB-Diskursforum

zum Thema

Trägerstrukturen von Kindertageseinrichtungen

am 22.06.2017 in Linkenbach



Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz

Hochschule Koblenz
Fachbereich Sozialwissenschaften
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

www.ibeb-rlp.de

Ansprechpartner*in:

Prof. Dr. Armin Schneider (0261-9528 208; schneider@hs-koblenz.de)

Janina Gerdes, M.A. (0261-9528 266; gerdes@hs-koblenz.de)



Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|
| 1. Konzept der IBEB-Diskursforen..... | 3 |
| 2. Ziel der Veranstaltung bzw. Fragestellung des Forums | 4 |
| 3. Beteiligte des IBEB-Diskursforums | 5 |
| 4. Ablauf der Veranstaltung..... | 7 |
| 5. Impressionen..... | 7 |
| 6. Entwicklungen der Veranstaltung..... | 12 |
| 7. Empfehlungen | 13 |
| 8. Literatur..... | 15 |
| Anhang | 16 |
| <i>Teilnehmerliste</i> | <i>16</i> |
| <i>Impulsvorträge</i> | <i>17</i> |



1. Konzept der IBEB-Diskursforen

Der Diskurs als zentrales Anliegen des Institutes für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) dient der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in der Kindertagesbetreuung. Durch den Diskurs werden die Reflexion und der Austausch auf allen Handlungs-, Verantwortungs- und Systemebenen ermöglicht. Dabei dienen die IBEB-Diskursforen der Vernetzung und Kooperation verschiedener Akteur*innen in einem kompetenten System.

Das IBEB-Diskursforum stellt eine Plattform dar, welche die Möglichkeit für einen konstruktiven und nachhaltigen Austausch der Beteiligten im Feld der Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit bietet. Um die Qualität in der Kindertagesbetreuung weiter zu entwickeln und der Komplexität des Beziehungsgeschehens in diesem Feld gerecht zu werden, bedarf es eines kompetenten Systems. Ziel ist es folglich, dieses kompetente System zu stärken. Somit orientiert sich dieses Forum inhaltlich an den aktuellen Bedarfen und Themen der Akteur*innen. Das IBEB schafft hierfür die Struktur und übernimmt die Organisation. Inhaltlich wird dieses Forum themenspezifisch organisiert. Dabei wird der Schwerpunkt auf unterschiedliche Perspektiven gelegt, die ein Thema durch den Diskurs voranbringen. Hierzu wird durch geladene Impulsgeber*innen ein fachlich-theoretischer Input gegeben. Auf dieser Grundlage baut dann ein methodisch-moderierter Austausch zwischen den Teilnehmer*innen auf. Im Rahmen des IBEB-Diskursforums wird den Beteiligten genügend Raum für Gesprächsbedarfe gegeben, um den Diskurs auf allen Ebenen des kompetenten Systems anzuregen und einen konstruktiven und nachhaltigen Austausch zu schaffen.

Somit steht in einem IBEB-Diskursforum das konkrete Ziel im Vordergrund, die bisherigen Entwicklungsschritte sowie den Sachstand hinsichtlich des jeweiligen Schwerpunktes zu thematisieren, damit Transparenz herzustellen und die Erkenntnisse für die weitere Qualitätsentwicklung und -sicherung im Feld der Kindertagesbetreuung zu nutzen.

Die Zusammensetzung der IBEB-Diskursforen ist variabel und themenabhängig. Die Veranstaltungen sollen wiederkehrend, in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden und zielen darauf ab, nachhaltige Impulse in das System der Kindertagesbetreuung zu geben. Die Ergebnisse der durchgeführten Diskursforen sind auf der IBEB-Homepage einsehbar und werden in den KiTa-Tag der Spitzen eingespeist.



2. Ziel der Veranstaltung bzw. Fragestellung des Forums

Ziel der Veranstaltung war es, die Trägerstrukturen von Kindertageseinrichtungen speziell für die rheinland-pfälzische Region Nord-Ost zu thematisieren und zu diskutieren. Zunächst wurde die Veranstaltung mit einem inhaltlichen Input Seitens des IBEB zur Begriffsklärung eröffnet. Darüber hinaus verschaffte das IBEB einen Überblick über die Trägerstrukturen von Kindertageseinrichtungen in der Region Nord-Ost. Die darauf folgenden Impulsvorträge boten einen anschaulichen Überblick aus der Praxis, welcher die verschiedenen Perspektiven der Akteur*innen im Feld der Kindertagesbetreuung widerspiegeln. Hierzu kamen Herr Pung – Leiter des Strategiebereiches der Katholischen KiTa gGmbH Koblenz, Frau Alberti – pädagogische Leitung vom HTZ Neuwied sowie Herr Weik – Dekan des Evangelischen Dekanats Selters sowie Vertreter der Trägerkonferenz evangelischer Kitas im Westerwaldkreis (TEK) zu Wort. Die Impulsvorträge lassen sich im Anhang zu finden.

Die Teilnehmer*innen beschäftigten sich im Rahmen einer ersten Gruppenarbeit mit der Frage, wie für sie die „optimale“ Trägerstruktur aussieht. Welche Kriterien sind für „optimale“ Trägerstrukturen bereits vorhanden bzw. welche sind noch ausbaufähig oder nicht vorhanden? Durch diese Fragen konnte ein intensiver Austausch untereinander entstehen und darüber hinaus die Thematik der Trägerstrukturen in dieser Region diskutiert werden. Anschließend wurden die Gruppenerkenntnisse im Plenum erläutert.

In der zweiten Gruppenarbeit wurde zu folgenden Fragen gearbeitet: Welche Strukturen sind für Ihren eigenen Jugendamtsbezirk / eigenen Träger möglich und welche Rahmengestaltung wird hierfür benötigt? Mit dieser Fragestellung wurden Ideen für mögliche Strukturen gesammelt und deren Gestaltungsoptionen besprochen. Ziel war es hierbei, die eigenen Strukturen zu reflektieren und Möglichkeiten bzw. auf der Grundlage der Impulse zu entwickeln.

3. Beteiligte des IBEB-Diskursforums

| Name | Vorname | Institution | Auswahl |
|--------------|---------|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Alberti | Sonja | HTZ Neuwied | Pädagogische Leitung/ Leitung Kindergarten Andernach |
| Blankenhagen | Regina | Ev. Kita "KinderGarten Eden" | Kita-Leitung, Vertreterin der Leitungen ev. Kitas im Westerwaldkreis |
| Dierig | Eckhard | Evangelischer Kirchenkreis Altenkirchen | Pfarrer in Kirchen |
| Diesler | Antje | Kreisverwaltung Mayen-Koblenz | Mitarbeiterin der Abteilung Kinder- und Jugendförderung |
| Gniffke | Beate | Stadt Koblenz | Fachberatung |
| Herzog | Silvia | Hochschule Koblenz | IBEB-Prozessbegleiterin, langjährige Kita-Leitung |
| Kleudgen | Doris | Katholische KiTa Sessenbach | Kita-Leitung |
| Maxein | Peter | Bistum Limburg | Koordinator katholische Kindertagesstätten |
| Pung | Michael | Katholische KiTa gGmbH Koblenz | Leiter des Strategiebereiches |
| Schneider | Mark | Kreisverwaltung Altenkirchen | Jugendamtsleiter |
| Schneider | Klaus | Evangelische Kita Bonefeld | Kita-Leitung |
| Schramm | Katrin | Kreisverwaltung Altenkirchen | Fachberatung |

| | | | |
|--------------------|----------|----------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Schwanbeck-Stephan | Kerstin | Kreisverwaltung Neuwied, Referat Kindertagesstätten | Bedarfsplanerin |
| Thull-Helders | Eva | Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. | Fachberatung / Referentin Kindertagesstätten |
| Ulrich | Jürgen | Kreisverwaltung Neuwied | Leitung der Abteilung Jugend und Familie |
| Wagener | Michael | Verbandsgemeinde Wissen | Bürgermeister |
| Weik | Wolfgang | Evangelisches Dekanat Selters | Dekan des Evangelischen Dekanat Selters sowie Vertreter der Trägerkonferenz ev. Kitas im Westerwaldkreis (TEK) |

Die Auswahl der Teilnehmer*innen wird zum einen durch die Funktionen der Personen begründet, zum anderen ergibt sie sich aus der gegebenen Regionalität. Darüber hinaus erfolgte die Auswahl anhand der Empfehlungen der Trägerspitzen heraus. Diese wurden angefragt und aufgefordert geeignete Personen für das Forum zu benennen. Ebenso erfolgte eine Abfrage über geeignete Teilnehmer*innen aus dem IBEB-Beirat heraus. Darüber hinaus wurden die Kontakte des IBEB genutzt.

4. Ablauf der Veranstaltung

10.00 – 10.30 Uhr Begrüßung sowie Blitzlichtrunde

10.30 – 10.45 Uhr Überblick über die Trägerstrukturen in der Region Nord-Ost

10.45 – 11.30 Uhr Impulsreferate der Impulsgeber*innen

11.30 – 11.45 Uhr Pause

11.45 – 12.45 Uhr Arbeitsgruppen

12.45 – 13.30 Uhr Mittagspause

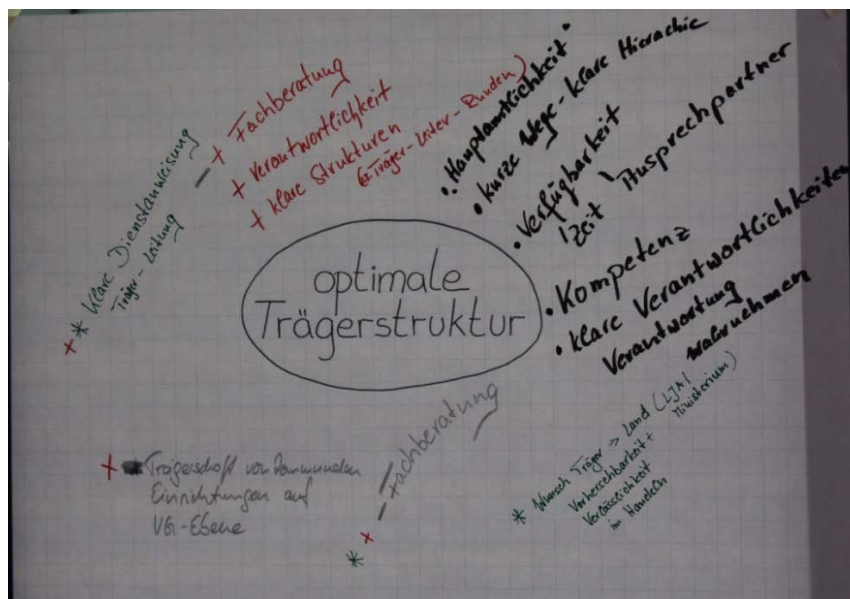
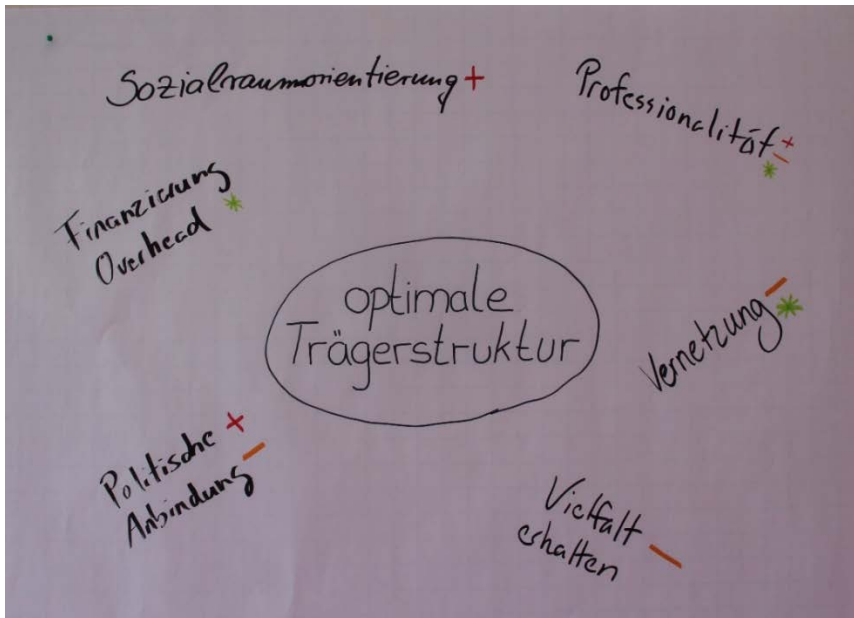
13.30 – 14.30 Uhr Darstellung der Erkenntnisse aus den Arbeitsgruppen

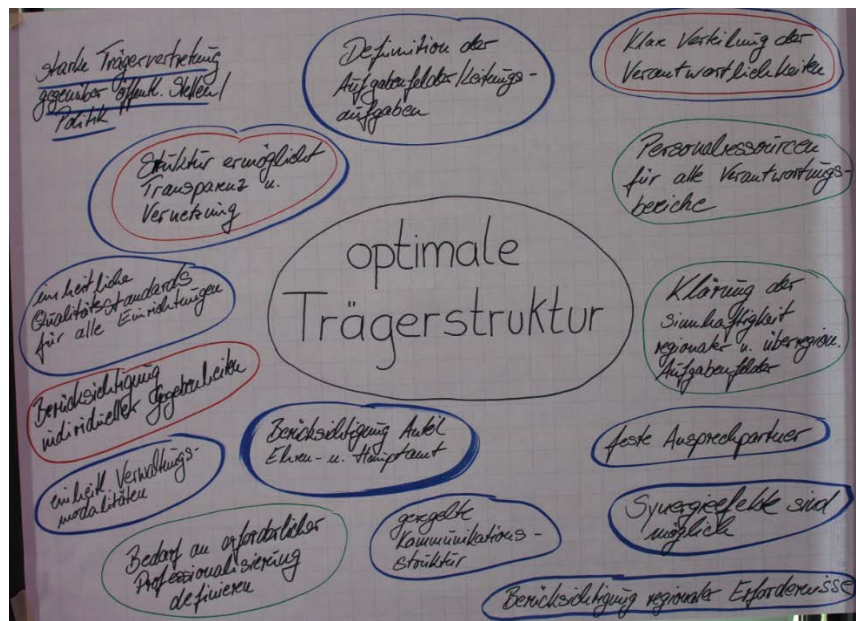
14.30 – 15.00 Uhr Abschlussrunde

5. Impressionen










Diskussionsrunde

- * Transparenz der Strukturen
- * klare Vorgaben, konkrete Äußerungen
- * Einheitlichkeit durch Verpflichtungen
- * Trägervielfalt erhalten
- * Transparenz der Finanzen
- * Overhead muss von "oben" betrachtet werden
- * Systemänderung ist schwierig
- * Problematik: Vielfalt vs. klaren Regelungen
- * Professionalität erfordert Ressourcen
- * konkret schauen, wo wird hauptamt, wo ehrenamt benötigt
- * Aufgabenkatalog erstellen, um Klarheit zu schaffen und eine bessere Verteilung zu schaffen
→ Aufgabenklärung
- * Idee eines Leitfadens für Träger

- * Anlaufstelle, die "Eckdaten" für Träger bietet, dies auch finanziert
- * die eigenen Strukturen des Träger reflektieren auch in Bezug auf Übergänge
- * Qualität kostet den Träger
- * Trägerempfehlungen
- * Problematik bei den kleineren Trägern Qualität sichern und Verwaltungsabläufe vereinfachen
- * Kräfte bündeln, um Dinge zu vereinfachen
- * Ortsgemeinden als Träger auf die Verbandsgemeinden anheben
↳ Ängste bestehen nicht mehr "bestimmen" zu können
- * Aufgaben der Fachberatung klären
- * Trägerqualität in Bezug auf Novellierung
-professionalität
- * Professionalität in den Ortsgemeinden ausbaufähig
- * für neue Aufgaben erfordern zusätzliche Ressourcen oder welche Aufgaben können abgeben werden

Erkenntnisse des Tages

- * Thema fortsetzen, sich noch einmal treffen 
- * Vielfalt, verschiedene Perspektiven
- * unterschiedliche Ansichten an praktischen Themen, Impulse
- * ähnliche Ziele
- * die Mischung macht es Dinge, die einen bewegen, sind zur Sprache gekommen + gehört worden
- * über eigene Strukturen hinaus denken
- * roter Faden: Finanzierung
- * Vernetzung der Träger und der Kommunen / Kreise



6. Entwicklungen der Veranstaltung

Im Folgenden werden Entwicklungen beschrieben, die sich in der Veranstaltung ergeben haben. In einer Diskussionsrunde des Plenums ergab sich der Wunsch nach einer grundsätzlichen Transparenz über die verschiedenen Trägerstrukturen von Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz. Die unterschiedlichen Strukturen der Träger weisen eine hohe Komplexität des gesamten Feldes auf. Daraufhin wurde der Wunsch nach einem Austausch unter den Trägern geäußert. Daher erschien die Vernetzung der Träger und der Kommunen/Kreise als eine mögliche Option.

Als Schwierigkeit wurde die Diskrepanz zwischen einerseits dem Wunsch nach dem Erhalt der Vielfalt und andererseits nach klaren Vorgaben und Einheitlichkeit durch konkrete Verpflichtungen heraus deutlich. Diese Diskrepanz wurde thematisiert, verblieb jedoch ohne konkrete Lösungsvorschläge.

Ein weiterer Aspekt, welcher die Diskussionsrunde prägte, war die stärkere Transparenz von Finanzierungsströmen. Hiermit könnte folglich verdeutlicht werden, an welcher Stelle die Gelder verwendet werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Teilnehmer*innen immer wieder darauf hingewiesen, dass hier der Overhead mitberücksichtigt werden muss.

Wichtig erschien vielen Teilnehmer*innen auch die Trägerqualität zu erhöhen, um somit eine stärkere Professionalität zu erreichen, vor allem im Hinblick auf eine Novellierung des Kita-Gesetzes. Aus Sicht der Teilnehmer*innen werden für eine höhere Professionalität weitere Ressourcen benötigt. Somit wird deutlich, dass eine Verbesserung der Qualität den Träger Geld kostet. Daher müssen bei neuen Aufgaben zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden oder es müssen im Umkehrschluss Aufgaben abgegeben werden. In diesem Zusammenhang ist unumgänglich zu schauen, wo konkret hauptamtliche Mitarbeiter*innen und wo ehrenamtliche Mitarbeiter*innen benötigt werden, um einem optimalen Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte zu gewährleisten.

Die **Erkenntnisse des Tages** waren sehr deutlich: die Vielfalt der Trägerstrukturen zu erhalten und die verschiedenen Perspektiven nicht aus dem Blick zu verlieren.

Es lässt sich festhalten, dass die Teilnehmer*innen sehr ähnliche Vorstellungen in Bezug auf die Trägerstrukturen von Kindertageseinrichtungen benannt haben. Ein hervorzuhebender „O-Ton“ war der Impuls, immer wieder über die eigenen Strukturen hinaus zu denken.



Im Ergebnis wurde der Wunsch geäußert, das Thema fortzusetzen. Hierfür besteht für die Teilnehmer*innen die Möglichkeit die Kontakte zu nutzen, um über weitere Vorgehensweisen im Feld nachzudenken. Insgesamt lässt sich festhalten, dass dieses IBEB-Diskursforum bei den Teilnehmern*innen positiven Anklang gefunden hat. Einige wichtige Aspekte zu diesem Thema sind zur Sprache gekommen und wurden ausführlich diskutiert. Die Vernetzung verschiedenster Akteur*innen aus dem Feld wurde als besonders bereichernd erlebt.

7. Empfehlungen aus fachwissenschaftlicher Sicht

Insgesamt lässt sich eine Vielzahl an Entwicklungen in den Kindertageseinrichtungen beobachten. Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen in Deutschland sind insgesamt sehr heterogen und die Strukturen komplex. Es herrschen standortspezifische Besonderheiten, zumeist besteht jedoch die Zugehörigkeit der Träger zu kommunalen bzw. freigemeinnützigen Verbänden. Im Ergebnis lässt sich eine plurale und außerordentlich differenzierte Trägerlandschaft vorfinden (vgl. Merchel 2003, S.7). Die Unterschiede in den Bundesländern sind ebenso hoch. Rheinland-Pfalz bewegt sich in einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen öffentlichen und freien Trägerschaften (vgl. Kalicki 2003, S. 20).

Die Vielfalt gewährleistet ein differenziertes Angebot und lässt Freiräume für Innovation, erschwert jedoch gleichzeitig die Gewährleistung von vergleichbaren Qualitätsstandards (vgl. Hanssen 2003, S.13).

Der Träger als Betreiber von Kindertageseinrichtungen hat ein Interesse daran, eine Einrichtung auch nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten effektiv zu führen. Ebenso muss er sich aber z.B. aufgrund demographischer Umbrüche dem Wettbewerb stellen. Letztendlich spiegeln sich auch die Bedürfnisse und normativen Überzeugungen einer Gesellschaft in den Anforderungen an die Qualität der Kindertagesbetreuung. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Situation für Rechtsträger von Kindertageseinrichtungen entscheidend gewandelt. Der Druck der Modernisierung von Verwaltungsabläufen, der Anpassung von Tageseinrichtungen an veränderte Bildungs- und Betreuungsanforderungen sowie der Profilbildung fordert Träger auf, ihre Arbeit systematisch in den Blick zu nehmen (vgl. Oberhuemer 2003, S. 12). Neue Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Adressaten von Kindertageseinrichtungen führen dazu, dass vor allem



das Thema Qualitätssicherung und -entwicklung für den Rechtsträger von Kindertageseinrichtungen zunehmend in den Vordergrund tritt (vgl. Hanssen 2003, S. 15).

Dabei sehen die Bedingungen und auch die Strukturen der Träger äußerst unterschiedlich aus. Sie reichen von etablierten Fach- und Verwaltungsstrukturen großer kommunaler Träger bis hin zu den weniger professionalisierten Strukturen der kleinen Träger im Bereich der freien Wohlfahrtspflege (vgl. Oberhuemer 2003, S. 12).

Vor diesem Hintergrund benötigen Träger vertiefte Kenntnisse über Trägeraufgaben, die Sicherstellung der Qualifikation des Personals, eine stärkere Vernetzung der Tageseinrichtungen mit anderen Bildungsinstitutionen und eine intensivere Zusammenarbeit mit der Elternschaft. Ein wichtiges Ziel ist daher die Konzeptualisierung eines Trägerprofils, in dem Trägeraufgaben identifiziert werden.

Die Trägerlandschaft, konkret bezogen auf Rheinland-Pfalz, gestaltet sich sehr heterogen. Fokussiert man die nördliche Region von Rheinland-Pfalz fällt auf, dass hier die Trägerstrukturen je nach Landkreis sehr unterschiedlich sind. Kommunale und freigemeinnützige Träger unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Organisationsstruktur, der Zahl der Einrichtungen und in ihrem Professionalisierungsgrad. Die Tätigkeit eines Trägers geht über eine reine Verwaltung von Einrichtungen und Personal hinaus. Ein Träger muss vielmehr auch planerische und gestalterische Aufgaben übernehmen (vgl. Kalicki 2003, S. 28).

Eine bessere Vernetzung unter den verschiedenen Trägern wäre eine hilfreiche und zielführende Option, mit dem zunächst niederschweligen Ziel, voneinander zu wissen um folglich voneinander zu profitieren.



8. Literatur

- Hanssen, K.; Oberhuemer, P. (2003): Träger und Trägerstrukturen im System der Kindertageseinrichtungen. In: Fthenakis, W. E.; Hanssen, K.; Oberjuemer, P.; Schreyer, I. (Hrsg.): Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz. S. 13-15.
- Kalicki, B. (2003): Qualitätssicherung durch Rechtsträger: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. In: Fthenakis, W. E.; Hanssen, K.; Oberjuemer, P.; Schreyer, I. (Hrsg.): Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz. S.18-29.
- Merchel, J. (2003): Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Juventa.
- Oberhuemer, P. (2003): Trägerqualität im Kontext der internationalen und nationalen Qualitätsdiskussion. In: Fthenakis, W. E.; Hanssen, K.; Oberjuemer, P.; Schreyer, I. (Hrsg.): Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz. S. 10-12.
- Schneider, A. (2017): Träger in ihrer Verantwortung ernstnehmen und unterstützen. In: Gemeinde und Stadt 7/2017. S. 202-204.



Anhang

Teilnehmerliste

| Name | Vorname | Institution/ Funktion |
|---------------------|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Alberti | Sonja | HTZ Neuwied, Pädagogische Leitung/ Leitung Kindergarten Andernach |
| Blankenhagen | Regina | Vertreterin der Leitungen ev. Kitas im Westerwaldkreis Ev. Kita "KinderGarten Eden", Kita-Leitung |
| Dierig | Eckhard | Evangelischer Kirchenkreis Altenkirchen, Pfarrer in Kirchen |
| Diesler | Antje | Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Kinder- und Jugendförderung |
| Gerdes | Janina | Hochschule Koblenz, IBEB, wissenschaftliche Mitarbeiterin |
| Gniffke | Beate | Stadt Koblenz, Fachberatung |
| Herzog | Silvia | IBEB-Prozessbegleiterin, langjährige Kita-Leitung |
| Kleudgen | Doris | Katholische KiTa Sessenbach, Kita-Leitung |
| Maxein | Peter | Bistum Limburg, Koordinator katholische Kindertagesstätten |
| Prof. Dr. Schneider | Armin | Direktor IBEB / Professor Hochschule Koblenz |
| Pung | Michael | Leiter des Strategiebereiches der Katholischen KiTa gGmbH Koblenz |
| Schneider | Mark | Kreisverwaltung Altenkirchen, Jugendamtsleiter |
| Schneider | Klaus | Evangelische Kita Bonefeld, Kita-Leitung |
| Schramm | Katrin | Kreisverwaltung Altenkirchen, Fachberatung |
| Schwanbeck-Stephan | Kerstin | Kreisverwaltung Neuwied, Referat Kindertagesstätten |
| Thull-Helders | Eva | Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., Fachberatung / Referentin Kindertagesstätten |
| Ulrich | Jürgen | Kreisverwaltung Neuwied, Leitung Abteilung Jugend und Familie |
| Wagener | Michael | Verbandsgemeinde Wissen, Bürgermeister |
| Weik | Wolfgang | Dekan des Evangelischen Dekanat Selters, Vertreter der Trägerkonferenz ev. Kitas im Westerwaldkreis (TEK) |




Impulsvorträge

1. Herr Pung – Leiter des Strategiebereiches der Katholischen KiTa gGmbH Koblenz
2. Frau Alberti – pädagogische Leitung vom HTZ Neuwied
3. Herr Weik – Dekan des Evangelischen Dekanat Selters sowie Vertreter der Trägerkonferenz evangelischer Kitas im Westerwaldkreis (TEK)



Katholische KiTa gGmbH Koblenz
Göbelstr. 9-11
56727 Mayen
Tel.: 0 26 51 70 43 0

Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische
Kindertageseinrichtungen im Raum Koblenz mbH
Homepage www.kita-ggmbh-koblenz.de



Kath. KiTa gGmbH Koblenz

**Informationen
IBEB-Diskursforum
am 22.06.2017 in Linkenbach**

Themen:

1. Ziele der neuen Betriebsträgerstruktur
2. Zahlen / Daten / Fakten
3. Vorteile der Trägerstruktur
4. Herausforderungen
5. Unsere Struktur
6. Aufgaben der Gesamtleitung
7. Übertragbarkeit / Besonderheiten

1. Ziele der neuen Betriebsträgerstruktur

- ✦ Zukunftssicherung von katholischen KiTa's im Bistum Trier
- ✦ Steigerung der pädagogischen Qualität
- ✦ Erhalt bzw. Stärkung der Zusammenarbeit zwischen KiTa und den Kirchengemeinden
- ✦ Entlastung der Kirchengemeinden von der Führung und Verwaltung der Kindertageseinrichtungen
- ✦ Stärkung der Verhandlungsposition durch größere Verbände



2. Zahlen / Daten / Fakten

Angebotsstruktur in der Kath. KiTa gGmbH Koblenz

| Einrichtungen | Betreuungs- plätze | Ganztagsplätze | U3-Plätze |
|---------------|-----------------------|----------------|-----------|
| 149 | 12.183 | 5.215 | 2.780 |



2. Zahlen / Daten / Fakten

Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3.000

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge
(Wirtschaftsplanung 2017)

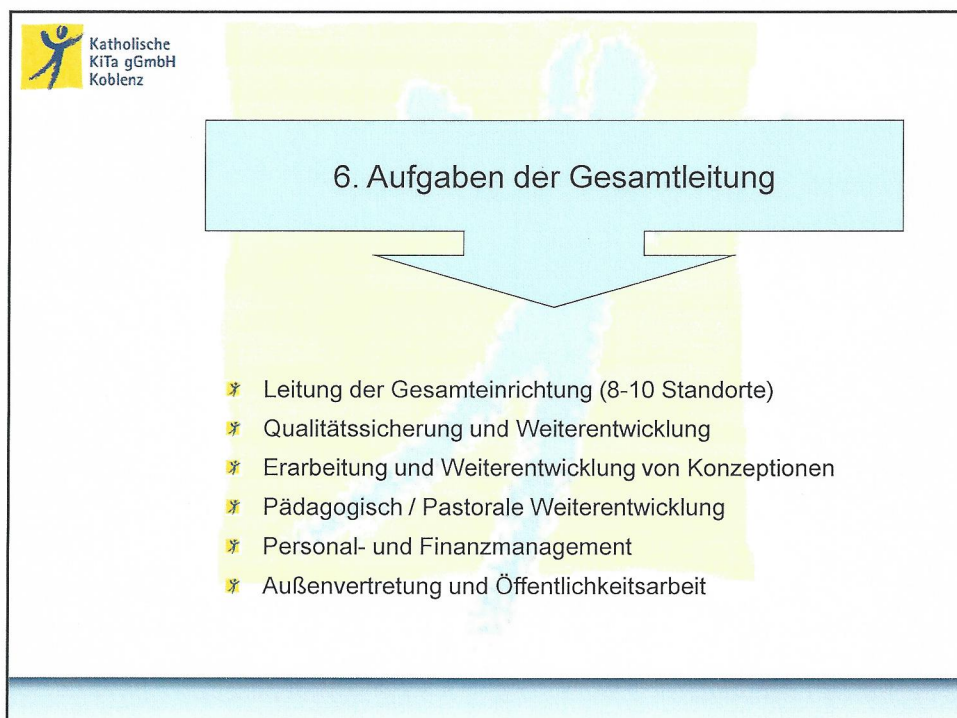
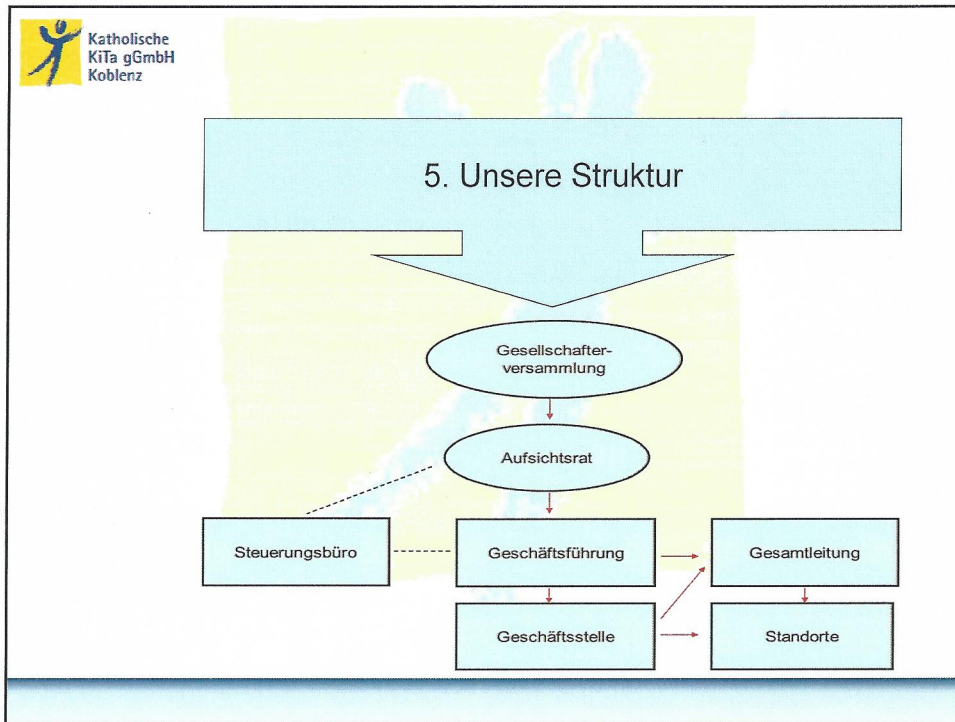
101.610.000 Euro


3. Vorteile der Trägerstruktur

- ✦ Professionalisierung der Wahrnehmung der Trägeraufgaben
- ✦ Qualitätsentwicklung in allen Bereichen: Pädagogik, Personal, Finanzen, Organisation
- ✦ Wertorientiertes Qualitätsmanagement-System
- ✦ Einrichtungsübergreifender Einsatz von Springerkräften
- ✦ Größtmögliche ortsnahe Entscheidungsbefugnisse (Gesamtleitung entscheidet über Konzeption, Personal- und Sachkosten)

4. Herausforderungen

- ✦ Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Einrichtungen
 - Überarbeitung Rahmenleitbild und Auditkriterien
 - Nächste Auditierungsphase startet 2019
- ✦ Gestiegene gesetzliche Anforderungen (z. B. Meldepflichten, Arbeitssicherheit)
- ✦ Fachkräftemangel
- ✦ Sicherung der erforderlichen Ressourcen





7. Übertragbarkeit / Besonderheiten

- ✦ Gesamtleitungen als Schnittstelle zwischen KiTa und Träger
- ✦ Vertretungspool / Springerkräfte
- ✦ Beteiligung der Zuschussgeber an der Finanzierung der Gesamtleitungen



Vielen Dank!

Michael Pung
Leiter Strategiebereich
Organisationsentwicklung/Qualitätsmanagement



Katholische
KiTa gGmbH
Koblenz

Gemeinnützige Trägergesellschaft
Katholische Kindertageseinrichtungen im Raum Koblenz mbH

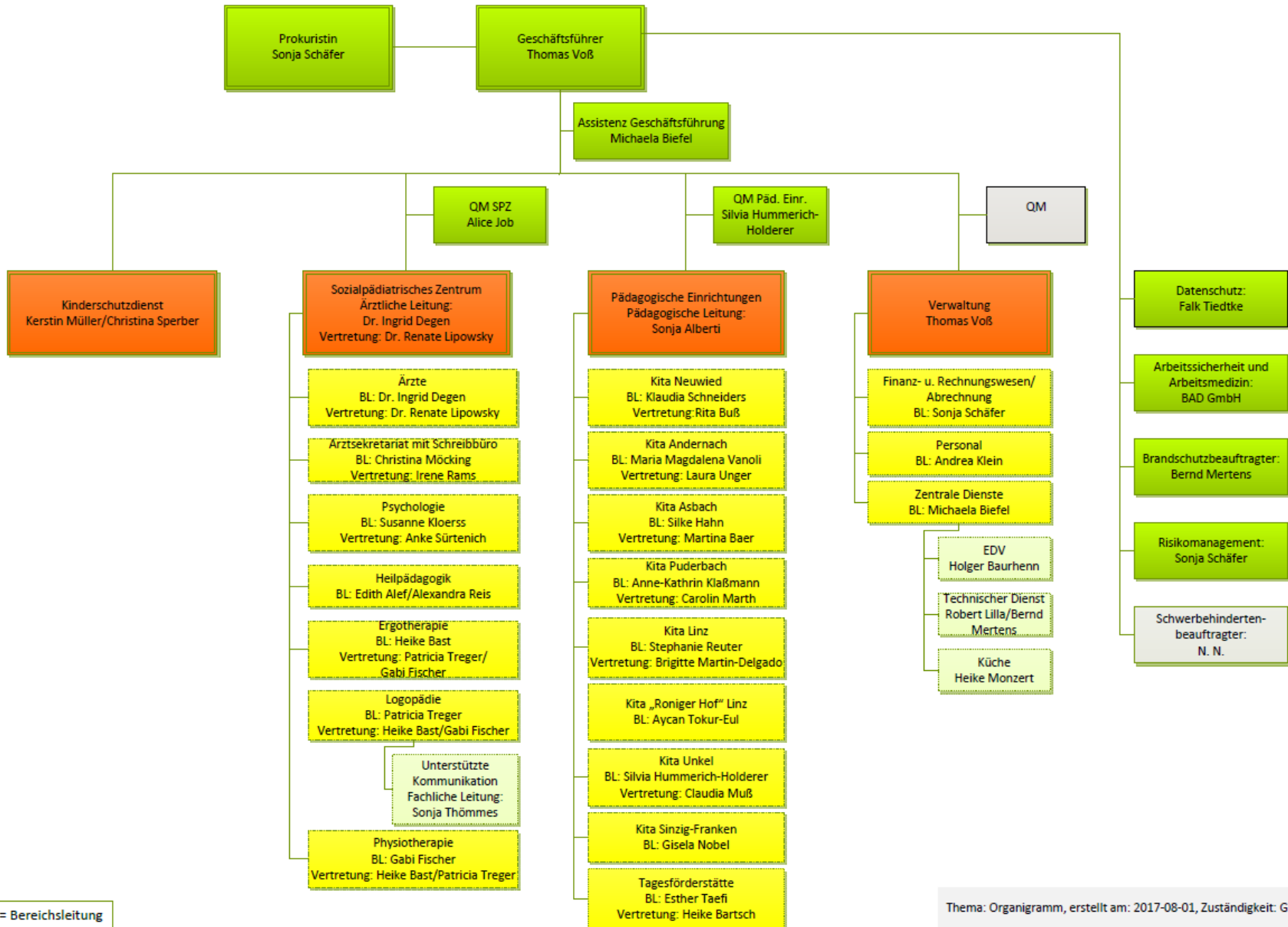
Das HTZ Neuwied



Die Kernelemente unserer Trägerstruktur



Organigramm des HTZ



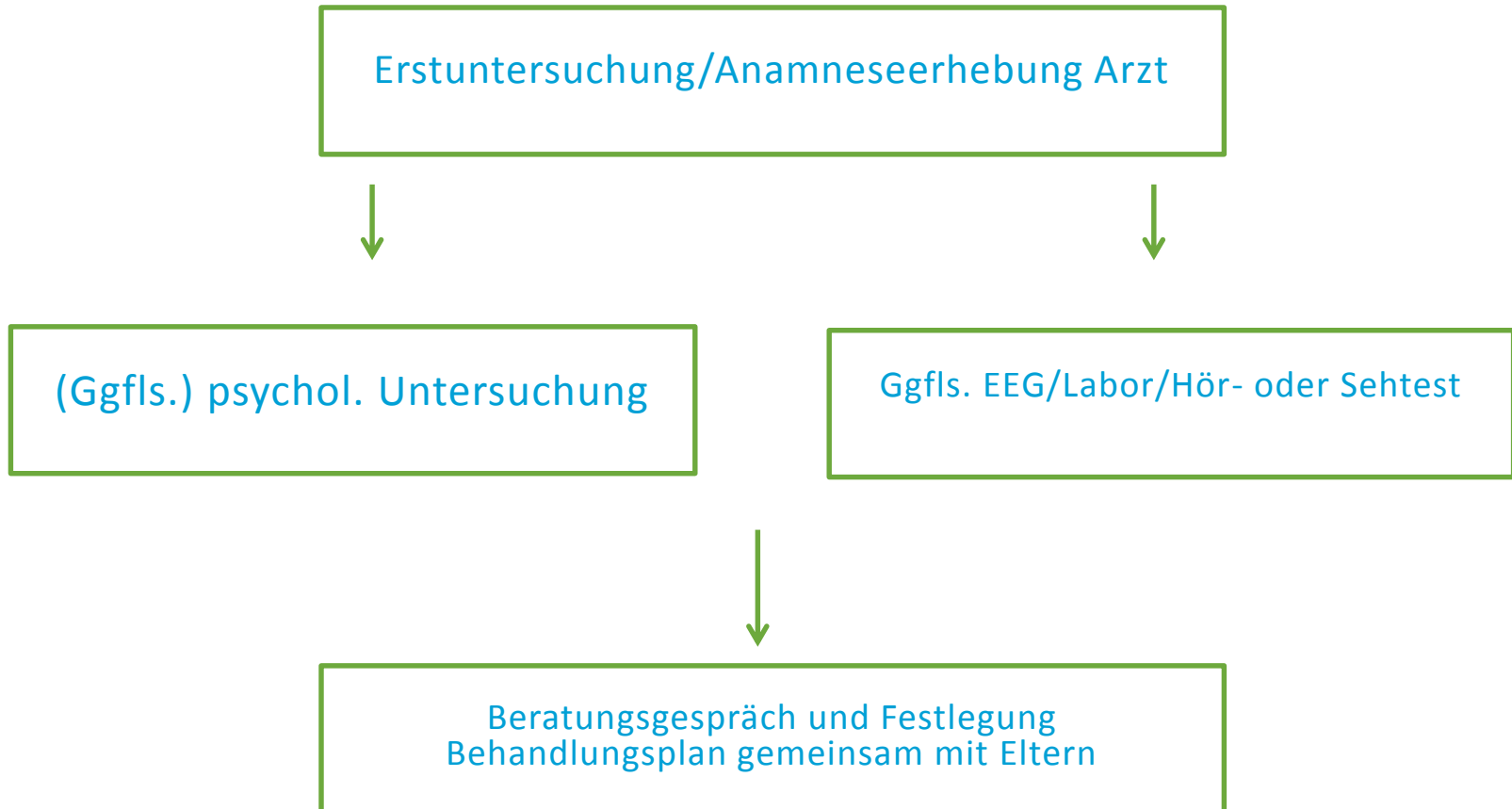
BL = Bereichsleitung

Thema: Organigramm, erstellt am: 2017-08-01, Zuständigkeit: GF

Sozialpädiatrisches Zentrum am Heilpädagogisch-Therapeutischen Zentrum Neuwied



Diagnostikprozess im SPZ



Bereiche im SPZ

- Ärztliche Versorgung
- Psychologie
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Heilpädagogik/Heilpädagogisch
Frühförderung
- Interdisziplinäre Gruppen



Pädagogische Einrichtungen des Heilpädagogisch-Therapeutischen Zentrum Neuwied

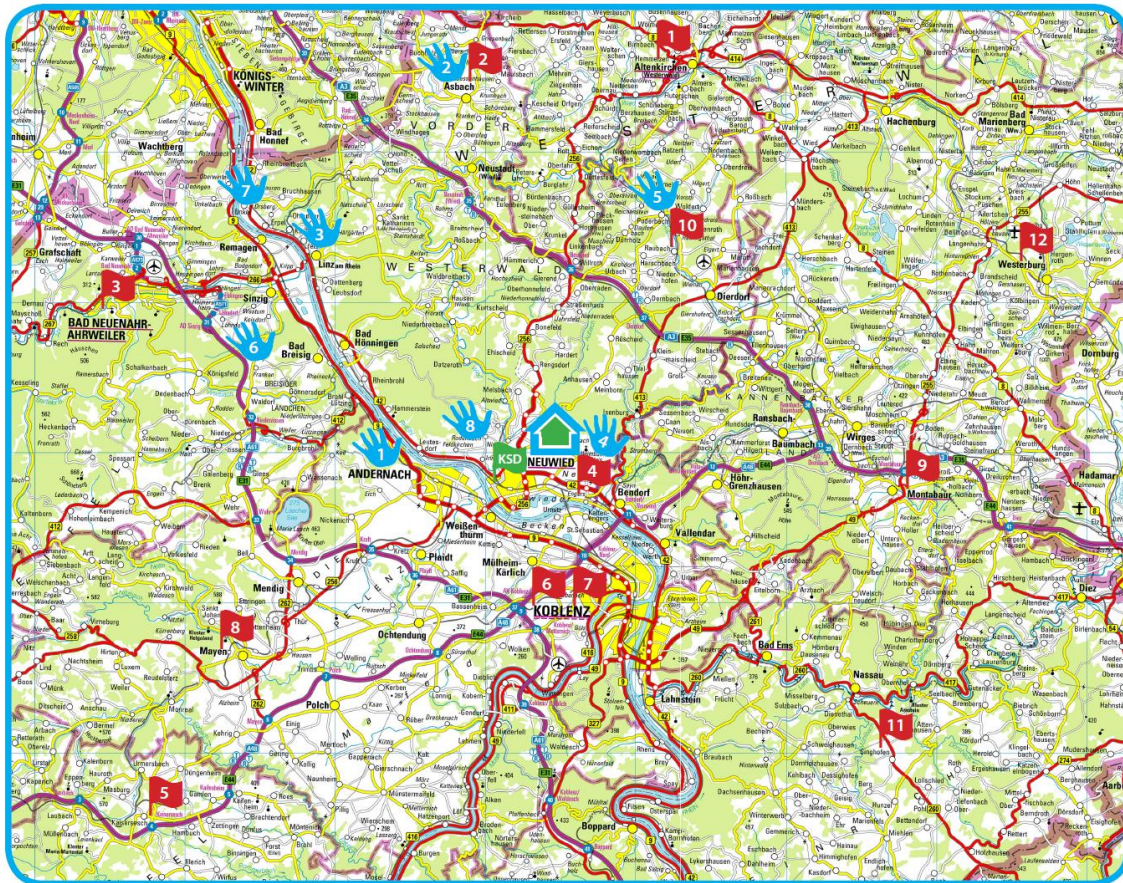


Pädagogische Bereiche im HTZ



- Integrative Kita Kinderland, Neuwied
- Integrative Kita Vila Kunterbunt, Andernach
- Integratives Montessori Kinderhaus, Linz
- Kita Hummelnest, Linz
- Marienkindergarten, Unkel
- Integrative Kita "Haus der kleinen Weltentdecker“ Puderbach
- Integrative Kita Unterm Regenbogen, Asbach
- Integrative Kita Zwergentreff, Sinzig-Franken
- Tagesförderstätte für erwachsene Menschen mit Behinderung, Neuwied-Feldkirchen





Heilpädagogisch
Therapeutisches
Zentrum gGmbH



Außenstellen:

- 1 Altenkirchen
- 2 Asbach
- 3 Bad Neuenahr
- 4 Engers
- 5 Kaisersesch
- 6 Koblenz
- 7 Koblenz-Kemperhof
- 8 Mayen
- 9 Montabaur
- 10 Raubach
- 11 Singhofen
- 12 Westerburg



Neuwied Kinderschutzdienst (KSD)



Haupthäuser Neuwied:

Beverwijker Ring 2
Lerchenweg 28



Kindertagesstätten/ Tagesförderstätte:

- 1 Andernach
- 2 Asbach
- 3 Linz
- 4 Neuwied
- 5 Puderbach
- 6 Sinzig-Franken
- 7 Unkel
- 8 Neuwied/Feldkirchen
Tagesförderstätte

Vorteile und Herausforderungen



Sich ergänzendes
Angebot für Kinder
und deren
Familien

Größe der
Kitas / der
Teams

Inklusion
umsetzen

Multiprofessionelle
Zusammenarbeit

Fachkräftemangel

Professionelle
Strukturen



Haben Sie Fragen an mich?

Dann jetzt... 😊

Oder später:
sonja.alberti@htz-neuwied.de





Gemeindeübergreifende Trägerschaft



Entwicklungen im Bereich der EKHN



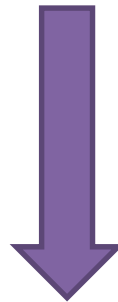
Was ist unter gemeindeübergreifenden Trägerschaften zu verstehen?

Dekanatsträgerschaften oder eine Kirchengemeinde als Träger mehrerer Kindertagesstätten, unabhängig vom Gemeindegebiet (KiTaVO § 4).



Leitgedanke gemeindeübergreifender Trägerschaften (GüT)

Gemeinsame Trägerschaft und
zentrale Verwaltung, Koordinierung, Steuerung Ev. Kitas



Kirchenvorstände entlasten
Wahrung der Individualität der Kirchengemeinden mit Kitas



Ziele gemeindeübergreifender Trägerschaften

- Eine gemeinsame Trägerschaft
- Inhaltliche Rolle der Kirchengemeinde stärken
- Nachhaltiges und zukunftsfähiges Modell entwickeln
- Optimierung von Personalführung, -entwicklung und -qualifizierung (u.a. beschleunigte Stellenbesetzung, hohe Arbeitsplatzsicherheit, Vertretungspool)



Vorteile gemeindeübergreifender Trägerschaften

- Vernetzung Ev. Kitas/ Profilierung Ev. Kita-Arbeit
- Zentrale(r) Ansprechpartner/in durch Geschäftsführung (§§ 18, 25 KiTaVO)
- Steuerung, Planung und Organisation an einer zentralen Stelle
- Größeres Zeitkontingent für (religions-) pädagogische Gestaltung (KG und KiTa)



Personalberechnung Güt

Die Berechnung des Personalbedarfs für Geschäftsführung und Sachbearbeitung ergibt sich aus der **Anzahl der Gruppen in den Kindertagesstätten multipliziert mit einem Stundenkontingent von 0,8 Stunden pro Woche.**

Die nach § 24 für die Unterstützung von Trägeraufgaben genehmigten **Sekretariatsstunden sollen zusätzlich im Umfang von mindestens 50 Prozent** in die Personalbemessung einfließen.



Bestehende GüTs

Dekanat Gießen
Kirchengem. Lautertal
Dekanat Odenwald
Dekanat Wiesbaden



Konzepte in Entwicklung

Dekanat Nassauer-Land
Dekanat Darmstadt-Stadt
Dekanate Runkel und Weilburg
Dekanat an der Dill
Dekanat Biedenkopf-
Gladenbach
Dekanat Rodgau
Dekanat Dreieich
Dekanat Alzey



Ablaufplan für die Entwicklung einer GüT

PARTIZIPATION bildet die Basis

Ziel:

- Träger- und Leitungskonferenz: Informationen und Austausch
- Zielsetzung: Auftrag zur Entwicklung eines ersten Konzepts; Konstituierung einer AG.
- Vorlage des Konzepts auf Träger- und Leitungskonferenz
- Überarbeitung des Konzepts
- Absprachen mit Regionalverwaltung (dauerhafte Begleitung durch RV)



- Entwicklung der Satzung und juristische Prüfung (bis Anfang März)
- **Informationsveranstaltung für Synodale**
- Genehmigung durch Dekanatssynode
- Verträge mit Kirchengemeinden
- Umstellung der Regionalverwaltung auf neuen Träger (ca 6 Monate)
- Kirchenaufsichtliche Genehmigung (durch Zentrum Bildung FB KiTA)
- Stellenausschreibung(en)
- Mitarbeitendenvollversammlung
- Einstellung(en)



Konzept und Dekanatssatzung

- 1) Inhaltliche Trägerschaft (§ 3 Dekanatssatzung)**
- 2) KiTa-Ausschüsse und Elternvertretung (Konzept)**
- 3) Trägerausschuss (§§ 7, 8 und 9 Dekanatssatzung)**
- 4) Mitgliederversammlung (§ 14 Dekanatssatzung)**
- 5) KiTa-Personalausschuss (§ 12 Dekanatssatzung)**
- 6) Aufgaben der Dekanatssynode (§ 5 Dekanatssatzung)**



1) Inhaltliche Trägerschaft: KiTa als Teil der Kirchengemeinde

- Die Verantwortung für die konzeptionelle Gestaltung einer KiTa
- Die religionspädagogische Zusammenarbeit zwischen KiTa und Kirchengemeinde
- Ein zentrales Anliegen sind die Wahrung der unterschiedlichen Profile und Konzeptionen der KiTas
- Pädagogische Personalauswahl erfolgt durch den KiTa-Personalausschuss
- Kita-Beauftragter der Kirchengemeinde ist Ansprechpartner vor Ort und kann sich an den Trägerausschuss wenden.



2) KiTa- Ausschüsse und Elternvertretung

- KiTa-Ausschüsse bleiben vor Ort/ Bei Bedarf kann ein übergreifender KiTa-Ausschuss gebildet werden
- Elternbeiräte bleiben vor Ort
- Jeder Elternbeirat ist berechtigt, eines seiner Mitglieder in eine dekanatsweite Elternvertretung zu entsenden



3) Trägerausschuss

- Der Trägerausschuss nimmt die Aufgaben des DSV in Bezug auf die Dekanatsträgerschaft wahr
- Geschäftsführendes Gremium
- Der Vorsitzende nimmt die Dienst- und Fachaufsicht über die Geschäftsführung wahr.
- Der Trägerausschuss tagt einmal im Monat und nach Bedarf



4) Mitgliederversammlung

- Beratungs-und Austauschgremium mit Antrags-und Vorschlagsrecht gegenüber dem Trägersausschuss
- Sichert den Austausch zwischen Dekanat und Kirchengemeinde
- Teilnehmende: Jeweils ein Mitglied aus jedem KV mit KiTa, Geschäftsführung und Mitglieder aus Trägersausschuss und ggf. Mitglieder aus dem DSV
- Geschäftsführung ist berichtspflichtig
- Tagung: einmal jährlich oder auf Antrag öfter



5) KiTa-Personalausschuss

- **Bei pädagogischem Personal:**

Ein oder zwei vom KV benannte Gemeindemitglieder (darunter die/der örtliche KiTa-Beauftragte) sowie KiTa-Ltg. und GF

➤ Empfehlung an den Trägersausschuss

- **Bei nicht pädagogischem Personal:**

KiTa-Ltg. und GF

➤ Empfehlung an Trägersausschuss



6) Aufgaben der Dekanatssynode § 5 Satzung:

trifft Grundsatzentscheidungen zur Dekanatsträgerschaft:

- die Errichtung und Auflösung der GüT
- die Neueröffnung oder Schließung von KiTas
- für Änderungen der Satzung der GüT



| Bisheriger Träger Kirchengemeinde | Neuer Träger GÜT | Kirchengemeinde in GÜT |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| Personalverwaltung Einstellung KiTa-Leitung Einstellung päd. Personal Einstellung sonstiges Personal Abmahnung und Kündigung von Beschäftigungsverhältnissen Fach-und Dienstaufsicht | Verantwortung Personalverwaltung Einstellung KiTa-Leitung Einstellung päd. Personal Einstellung sonstiges Personal Abmahnung und Kündigung von Personal Fach-und Dienstaufsicht | Beteiligung bei der Personalauswahl (KiTa- Personalausschuss) |
| Religionspädagogische Arbeit | Unterstützung | Verantwortung |
| Pädagogische Konzeption | Beteiligung und Unterstützung | Verantwortung |
| Örtlicher KiTa-Ausschuss | Beteiligung örtlicher KiTa- Ausschuss | Konstituiert örtlichen KiTa- Ausschuss |
| Finanzwesen Haushalt | Verantwortung Finanzwesen Verantwortung Haushalt | |
| Bauunterhaltung Kleine Bauunterhaltung Große Bauunterhaltung bei Gebäude und Gelände im Kircheneigentum | Verantwortung kleine BU http://kita.zentrumbildung-ekhn.de | Verantwortung große BU |

